

Der Innsbrucker Historiker und Patristiker Hugo Rahner hat Texte von Kirchenvätern und alten Theologen über die Beziehungen zwischen Maria und der Kirche gesammelt, systematisch zusammengestellt und dem geistlichen Leben dienstbar gemacht. Die einzelnen „Kapitel“ waren bereits 1949 im „Großen Entschluß“ erschienen.

Wem eine organisch mit der Christusfrömmigkeit verbundene Marienverehrung am Herzen liegt, greife zu diesem anregenden Buch. Ganz besonders aber sei es den Sodalen der Marianischen Kongregationen und ihren Leitern empfohlen. Ihre Aszese (vgl. die Apostolische Konstitution über die Marianischen Kongregationen vom 27. September 1948) findet wertvolle Ansatzpunkte und Orientierung.

St. Pölten.

Dr. Alois Stöger.

Geduld. Ein kleiner Lehrgang für 31 Tage. Von Richard F. Clarke. 3. Aufl. Berechtigte Übertragung aus dem Englischen von Robert Egloff. (99). Luzern 1951, Verlag Räber & Cie. Kart. Fr./DM 1.90.

Ob der ungeduldige, nervöse und gehetzte Mensch unserer Tage wohl die „Geduld“ aufbringt, sich in die kleinen, so wohl gemeinten und gemütstiefen Betrachtungen dieses Büchleins zu versenken? Möge es aber doch wenigstens der zur Hand nehmen, der sich noch die Ruhe und Ausgeglichenheit der Seele bewahren durfte und anderen Rat, Trost und Führung geben kann. Er wird in dem Büchlein vieles finden, was sich, zur rechten Stunde gesagt, heilsam auswirken mag.

Linz a. d. D.

M. Günthersberger (†).

Die geistliche Lehre Schwester Elisabeths von der Heiligsten Dreifaltigkeit. Von P. Michel Philipon O. P. Übersetzung aus dem Französischen von Sr. Doris Zacherl. Mit einleitenden Worten von P. Reginald Garrigou-Lagrange O. P. 2. Auflage. (XX u. 340). Wien 1951, Verlag Herder. Halbleinen geb. S 48.—.

„Der Blick eines Theologen auf eine Seele und ihre Lehre“, so kennzeichnet der Verfasser selbst die Absicht, die ihn bei seinem Werk leitete, und er hält, was er verspricht. Zunächst läßt er den inneren Werdegang der heiligmäßigen Karmelitin, die durch ihr einzigartiges Gebet an die Heiligste Dreifaltigkeit bereits eine weltbekannte Größe geworden ist, in seinen Hauptphasen erstehen. Dann wendet sich Philipon der Darstellung der Hauptzüge der geistlichen Lehre Elisabeths zu. Es folgen noch einige Briefe und Aufzeichnungen aus Elisabeths letzten Einkehrtagen.

Das Werk ist mit historischer Sauberkeit und feiner psychologischer Einfühlung geschrieben und keineswegs eine bloß nach einer vorgefaßten Theorie konstruierte Darstellung, wie es bei derartigen Unternehmungen leicht vorkommt. Der Verfasser ließ das Geschriebene laufend von der Priorin und Novizenmeisterin Elisabeths überprüfen. Diesem Umstand verdankt er es auch, daß er manches bisher Unveröffentlichte ans Licht bringen konnte. Philipons Werk wird vor allem kontemplativen Seelen in Welt und Kloster viel Licht und Anregung bieten. Aber auch wer sich nicht zu den Höhen des Karmels berufen weiß, wird für den Zentralgedanken jedes christlichen Lebens, die Einwohnung des dreieinigen Gottes in der Seele, neue Hochschätzung und Liebe gewinnen und sich gedrängt fühlen, ihn auch für sein eigenes Innenleben fruchtbar zu machen.

St. Andrä (Kärnten).

P. Dominikus Thalhammer S.J.

Kreuzeswissenschaft. Studie über Johannes a cruce. Von Dr. Edith Stein, unbeschuhte Karmelitin. (XII u. 300). 1950. Louvain, E. Nauwelaerts — Freiburg, Verlag Herder. Leinen geb. S 131.—, bei Subskription S 114.—.

Dieses Buch erschloß mir das Verständnis des Kirchenlehrers Johannes vom Kreuz. Die Verfasserin, Volljüdin, ehemalige Assistentin Husserls, die mit 30 Jahren konvertierte, zehn Jahre am Lehrerinnenseminar der Dominikanerinnen zu Speyer unterrichtete, wurde 1932 Dozentin am Institut für wissenschaftliche Pädagogik zu Münster. Geschätzt als Vor-

tragende auf pädagogischen Veranstaltungen und Übersetzerin des hl. Thomas v. Aquin und Newmans, trat sie 1934 in den Karmel zu Köln-Lindenthal ein, wurde dem Zugriff der NS-Stellen durch Versetzung nach dem holländischen Karmel zu Echt entzogen, dort von der Gestapo am 2. August 1942 verhaftet, am 7. August nach Auschwitz gebracht und dort am 10. August vergast und verbrannt. Die Studie „Kreuzeswissenschaft“ ist ihr letztes Werk, an dem sie bis zu ihrer Verhaftung arbeitete, das sie aber leider nicht abschließen konnte. Ihre Ordensbrüder haben das Werk pietätvoll herausgegeben. Ich muß es mir leider versagen, auch nur einzelne Sätze dieser Studie anzuführen. Es ist zuviel des Schönen und Besinnlichen, trotzdem die letzte Hand nicht angelegt werden konnte. Manches wäre sicher noch verbessert worden, z. B. die Vermutung der unmittelbaren Beeinflussung durch Maria (S. 9). Vielleicht hätte die Verfasserin auch die Zeichnungen des hl. Johannes von seinen Visionen gebracht, auf die sie uns neugierig macht, denn die Quellen stehen nicht jedem zur Verfügung. Vielleicht wäre es auch wünschenswert, mehr über die literarische Abhängigkeit der Gedichte des hl. Johannes zu sagen, besonders beim Lied über „Die dunkle Nacht“; der bloße Hinweis in der Anmerkung 55 auf S. 259 ist doch etwas zu wenig. Ich las dieses Buch in einer Zeit, da ich mit anderen Arbeiten überhäuft war. Ich konnte mich von ihm fast nicht losreißen und empfehle es jedem, der sich über die Geheimnisse der Philosophie der Persönlichkeit unterrichten will.

Stift St. Florian.

Dr. Adolf Kreuz.

Gefährdete weibliche Jugend unserer Tage. Von Dr. M. Zillig. (132). Paderborn 1951, Verlag Ferdinand Schöningh. Leinen geb DM 5.80, brosch. DM 3.80.

Im vorliegenden Buch stellt die Verfasserin den Charakter und die Lebensgeschichte von 12 dreizehn- bis achtzehnjährigen Mädchen eines Fürsorgeheimes dar. Dabei stützt sie sich auf die absichtlich herbeigeführte Exploration, auf ein Bildverhör, eine Bildwahl, einen Intelligenztest und Assoziationsversuch, einen Phantasietest und den Wartegg-Zeichentest. In kurzer Zusammenfassung wird jeweils Charakter, Entwicklung, Entgleisung, Einweisung in das Heim gezeigt.

Als Endergebnis wird uns klar, daß fast durchwegs durch die Einwirkung starker Umwelteinflüsse in Verbindung mit den jeweiligen Anlagen der Verinnerlichungsprozeß der Reifungsjahre gestört wurde. Gleichzeitig aber begünstigte das körperliche Reifen die auf äußeren Lustgewinn eingestellte Ichhaftigkeit. Religiöse Gedanken finden sich bei fünfzig Untersuchten nur in einem Falle. So war der Anlaß gegeben, verfrühte, ungeordnete sexuelle Beziehungen zum anderen Geschlecht anzuknüpfen, die wegen ihrer Abwegigkeit mit Heimeinweisungen endeten.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber.

Briefe an ein junges Mädchen. Von P. Joseph Staudinger S.J. Heilig dem Herrn. (85). Kart. S 9.30. — Mädchen und Liebe. (97). Kart. S 9.90. Innsbruck 1951, Verlag Felizian Rauch.

Das erste Bändchen bietet eine Theologie der Jungfräulichkeit. Gute Naturverbundenheit einerseits und zarte Mystik anderseits zeichnen es aus. Für religiöse Mädchen eine wertvolle Lektüre!

Das zweite Bändchen behandelt, in Briefform gekleidet, die Lebensentfaltung des Mädchens mit allen ihren Problemen. Die Wesenszeichnung von Mann und Frau, die Wesenszuordnung, die geschlechtliche Differenzierung, Klippen in der Begegnung beider sind psychologisch sehr gut dargestellt. Einige Partien aus Begegnung (S. 80), Eheanbahnung (S. 69 f.), Religiöse Differenzen (S. 58) scheinen mir etwas einseitig dargestellt zu sein.

Beide Bändchen sind sprachlich schön, klar in der Form, psychologisch fundiert, voll tiefer Gedanken. Sie werden auch dem Seelsorger für Mädchen etwas zu sagen haben.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber.